

Arbeitslosigkeit führt zu einem höheren Trennungsrisiko, vor allem wenn es der Mann ist, der arbeitslos wird.¹ Am Abend der Trennung kommen Freunde zu Ihnen nach Hause. Die Freunde sagen, dass alles wieder gut wird. Sie nicken. Mal schauen, wie lange die Freunde noch kommen. Menschen, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, fühlen sich häufiger sozial isoliert und unglücklich.²

Nach etwa anderthalb Jahren müssen Sie aus Ihrer Wohnung ausziehen. Zu groß für Hartz IV. Die angemessene Brutto-Kaltmiete für eine Person beträgt 364,50 Euro, die angemessene Quadratmeterzahl ist

50. Vielleicht haben Sie noch eine Familie, dann gibt es für vier Personen 85 Quadratmeter, Kaltmiete 587 Euro. Sie ziehen also um.

Ach, und Ihr Sparkonto — davon haben Sie hoffentlich bereits Anschaffungen gemacht, denn mehr als 150 Euro pro Lebensjahr dürfen Sie nicht besitzen, und mehr als 10.000 Euro sowieso nicht; nehmen wir mal an, Sie sind 35 Jahre alt — dann dürfen Sie 5250 Euro auf dem Konto liegen lassen. Aber Sie werden es eh bald aufbrauchen.

Nach etwa zwei Jahren werden Sie nicht mehr eingeladen, wenn Ihre Freunde sich treffen. Ihr Leid ist zu

bedrückend für alle, die sich über den Stress am Fließband oder im Büro beschweren wollen. Sie werden auch langsam komisch, verschlossen, ein wenig verschroben — weil Sie ja im Alltag kaum noch mit jemandem reden. In Ihrem Regelsatz sind übrigens exakt 10,76 Euro für »Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen« vorgesehen. 37,84 Euro für Bekleidung und Schuhe.

Nach etwa drei Jahren Arbeitslosigkeit sieht man Ihnen deutlich an, wo Sie wohnen, wie Sie wohnen und dass Ihnen nichts mehr einfällt.

Ihr Tier wird krank. Es ächzt, es

röchelt, Sie setzen es in eine Box, bringen es zum Tierarzt und bitten ihn, dem Tier zu helfen. Der Tierarzt sieht Ihre Kleidung, er sieht die klappprige Box, und er könnte vielleicht helfen, aber er will Sie nicht vor die Wahl stellen, ob Sie diesen Monat essen oder ob das Tier leben soll, deshalb sagt er, dass er nichts tun kann. Sie sind jetzt noch ein bisschen einsamer, als Sie es vorher waren.

Nach etwa sieben Jahren ist jedes Gerät, das ein menschenwürdiges Leben in diesem Land ausmacht, einmal kaputtgegangen: die Waschmaschine zuerst. Sie haben sich eine neue kaufen müssen, jetzt

haben Sie Schulden. Vielleicht hat Ihnen jemand mit ein wenig Geld ausgeholfen? Wenn Sie noch Freunde haben. Dann die Spülmaschine, auch so eine Sache, man kann ohne leben, es kostet nur Zeit. Früher, als das ALG II noch »Sozialhilfe« hieß, erstattete der Staat die Kosten für warme Kleidung im Winter und für andere große, notwendige Anschaffungen. Das wurde 2004 mit den Gesetzen für »Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt« abgeschafft.

Die Kinder, die Sie vielleicht haben, bekommen immer häufiger Kopfschmerzen. Kann am Wetter liegen, sagt der Arzt, oder psychisch